



## Zur Forsa-Umfrage (P pdf 2999)

A) **Die Welt**, 12. Juli 2022, Rainer Haubrich:  
Satte Mehrheit für Schinkels Bauakademie in Berlin

B) **Entwicklungsstadt Berlin**  
WIEDERAUFBAU BAUAKADEMIE: MEHRHEIT FÜR HISTORISCHE REKONSTRUKTION

A) *Satte Mehrheit für Schinkels Bauakademie in Berlin*



*Eduard Gaertner, 1868, Alte Nationalgalerie, Berlin*

Nach dem Wiederaufbau des Berliner Schlosses fehlt noch ein Schlusstein in der historischen Mitte: die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass die Mehrheit in der Bevölkerung eine originalgetreue Rekonstruktion befürwortet. Interessant ist, wer vor allem diese Lösung unterstützt.

Das historische Zentrum Berlins wäre heute ein grotesker Flickenteppich, wenn man nach dem Zweiten Weltkrieg nicht viele der beschädigten und zerstörten Baudenkmäler wiederhergestellt hätte. Zwar ließ SED-Chef Walter Ulbricht das Berliner Schloss sprengen, aber fast zur gleichen Zeit hat die DDR das Alte Museum, das Zeughaus und die Staatsoper wiederaufgebaut. Das Kronprinzenpalais wurde 1968 sogar aus dem Nichts rekonstruiert.

Am Brandenburger Tor ist kaum noch etwas „original“, so viel wurde schon ergänzt und ausgetauscht, auch die krönende Quadriga ist eine Kopie. Die Vollendung dieses Aufbauwerks, zu dem wohlgerne die DDR den Großteil beigetragen hat, war die Rekonstruktion des Berliner Schlosses, die die allermeisten Besucher tief beeindruckt – nicht wegen des multikulturellen Abrakadabras, das die Truppe vom Humboldt Forum dort zelebriert, sondern wegen der Wucht des Gebäudes und der festlichen Barockfassaden.



*Fortsetzung: A) Satte Mehrheit für Schinkels Bauakademie in Berlin / P Pdf 2999 Seite 2*

Aber noch immer fehlt gegenüber dem Schlossportal, jenseits des Spreekanals, der allerletzte Schlussstein in der historischen Mitte: die Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel aus dem Jahre 1836, ein fein profilierter Backstein-Kubus, der wegweisend wurde für die Moderne.

Die DDR hatte schon mit dem Wiederaufbau des beschädigten Gebäudes begonnen, riss es dann aber ab zugunsten ihres Außenministeriums, das wiederum nach dem Fall der Mauer abgerissen wurde.

Im Jahr 2016 beschloss der Haushaltsausschuss des Bundestages den Wiederaufbau von Schinkels Meisterwerk und stellte 62 Millionen Euro zur Verfügung. Derzeit wird ein Architekturwettbewerb vorbereitet, bei dem es den Teilnehmern freigestellt werden soll, ob sie die historischen Fassaden rekonstruieren oder eine moderne Variante entwerfen.

### ***Klares Bild in der Bevölkerung***

In der Bevölkerung gibt es dazu eine klare Meinung, wie jetzt die erste bundesweite Umfrage zu diesem Thema ergab. Sie wurde von Stadtbild Deutschland in Kooperation mit dem Förderverein Bauakademie und der Gesellschaft Historisches Berlin bei Forsa in Auftrag gegeben.

Demnach votiert eine satte Mehrheit von 67 Prozent der Befragten für die originalgetreue Rekonstruktion der Fassaden. 19 Prozent würden eine moderne Gestalt bevorzugen (14 Prozent unentschieden).

Die Zustimmung zum Original variiert kaum nach Bildungsabschluss oder Wohnortgröße. Bemerkenswert ist, dass man die größten Schinkel-Fans bei den 18- bis 29-Jährigen findet (73 Prozent Zustimmung). Genauso war es schon beim Berliner Schloss.

Die meisten Architekten bestehen naturgemäß darauf, sich an dieser Stelle selbst zu verwirklichen. Sie finden, dass man Schinkels Kubus heute „zeitgenössisch interpretieren“ müsse.

Vielleicht sollte man sie daran erinnern, dass zwei Ikonen der modernen Architektur nach ihrer Zerstörung ebenfalls originalgetreu wiederaufgebaut wurden: das Bauhaus Dessau von Walter Gropius und der Barcelona-Pavillon von Mies van der Rohe. Warum soll, was sich in jenen Fällen als richtig erwiesen hat, bei Schinkels Bauakademie falsch sein?

### **LESEN SIE AUCH**

#### **SCHINKELS BAUAKADEMIE**

Ein Lob der exakten Replik- Datei **P pdf 791** <https://www.foerderverein-bauakademie.de/suche.html?keywords=Replik&x=0&y=0>

*bitte weiterblättern*



## **B) WIEDERAUFBAU BAUAKADEMIE: MEHRHEIT FÜR HISTORISCHE REKONSTRUKTION / Pdf 2999 Seite 3**

### **WIEDERAUFBAU BAUAKADEMIE: MEHRHEIT FÜR HISTORISCHE REKONSTRUKTION**

*Der Wiederaufbau der historischen Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel gilt als eines der letzten Rekonstruktionsprojekte im historischen Berliner Zentrum. Eine Meinungsumfrage mehrerer Berliner Bürgervereine zeigt nun große Zustimmung zur originalgetreuen Rekonstruktion der Fassaden.*



***Die historische Bauakademie, fotografiert im Jahr 1888. Wird es eine originalgetreue Rekonstruktion der Fassaden geben?*** © Abbildungen: Wikimedia Commons

Im Oktober 2021 berichteten wir über den Amtsantritt von Guido Spars, der als Gründungsdirektor für den Wiederaufbau der historischen Bauakademie keine leichte Aufgabe zu bewältigen hat. Denn die Erwartungen an das Rekonstruktionsprojekt sind ausgesprochen hoch.

Guido Spars soll Gespräche mit Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Bereichen des Planens und Bauens aufnehmen und ein Raumnutzungskonzept für das zukünftige Akademiegebäude erarbeiten, auf dessen Grundlage ein Architekturwettbewerb ausgelobt werden kann.

#### ***WIEDERAUFBAU: HISTORISCH ODER MODERN?***

Ob ein Wiederaufbau mit originalgetreu rekonstruierten Fassaden oder in moderner Form umgesetzt wird, steht derzeit noch nicht fest. Für eine Rekonstruktion nach historischem Vorbild setzen sich indes mehrere Berliner Bürgervereine ein, die nun kürzlich ein entsprechendes Stimmungsbild veröffentlicht haben.



## Fortsetzung: **B) WIEDERAUFBAU BAUAKADEMIE: MEHRHEIT FÜR HISTORISCHE REKONSTRUKTION** / Pdf 2999 Seite 4

In Kooperation mit dem *Förderverein Bauakademie* und der *Gesellschaft Historisches Berlin* hat der Verein *Stadtbild Deutschland* das Meinungsforschungsinstitut *Forsa* mit einer repräsentativen Umfrage beauftragt.

### **FORSA-UMFRAGE ZUM WIEDERAUFBAU DURCHGEFÜHRT**

Im Juni und Juli 2022 wurden im Rahmen des repräsentativen Forsa-Online-Befragungspanels insgesamt 1.016 in Deutschland lebende Erwachsene befragt. Den Befragten wurden zwei historische Abbildungen der Bauakademie gezeigt. Sie sollten auf die Frage antworten, ob im Rahmen eines Architekturwettbewerbs eine historische oder eine moderne Fassadengestaltung erfolgen sollte.

Zwei Drittel der Befragten (67 %) gaben demnach an, dass sie beim geplanten Wiederaufbau des Bauakademiegebäudes befürworten würden, dass die Fassade nach historischem Vorbild wiederhergestellt wird. 19 % würden es präferieren, wenn das Gebäude eine moderne Fassade erhalten würde, 14 % haben hierzu keine eindeutige Meinung.

### **EINE KLARE MEHRHEIT IST FÜR DIE HISTORISCHE REKONSTRUKTION DER FASSADEN**

Frauen wünschen noch etwas häufiger als Männer eine Rekonstruktion der historischen Fassaden (Frauen: 73 % für historische, 15 % für moderne Fassaden. Männer: 61 % für historische, 19 % für moderne Fassaden). Zumindest in der von *Forsa* durchgeführten Befragung zeigt sich eine deutliche Mehrheit für eine originalgetreue Fassaden-Rekonstruktion.

Eine weitere Frage lautete, ob bei dem im Zuge der Wiedererrichtung des Bauakademiegebäudes geplanten Architekturwettbewerb die originalgetreue Wiederherstellung der Fassaden zur Vorgabe gemacht werden sollte.

### **MEHRHEIT BEFÜRWORTET VORGABEN FÜR ARCHITEKTUR-WETTBEWERB**

Hierauf antworteten zwei Drittel der Befragten (66 %), dass sie eine solche Vorgabe gut finden würden. Etwa ein Viertel der Befragten (24 %) fand dies nicht gut, 11 % trauen sich hierzu kein Urteil zu.

Die drei Initiatoren der Umfrage, *Stadtbild Deutschland*, der *Förderverein Bauakademie* und die *Gesellschaft Historisches Berlin* setzen sich, wenig überraschend, für die originalgetreue Fassadenrekonstruktion des Schinkel-Bauwerks in der historischen Mitte Berlins ein. Sie sehen sich durch die Umfrageergebnisse in ihrer Sichtweise bestärkt.

Derzeit gibt es noch allerdings noch keinen Zeitplan für einen Realisierungswettbewerb für das Gebäude, welches erst im Jahre 1962 tatsächlich vollständig abgerissen wurde, [im Zuge der Neuplanung des Zentrums von Ost-Berlin](#).



***Wiederaufbau nach historischem Vorbild? So wünscht es sich nach einer Forsa-Umfrage die Mehrheit der Befragten.***  
/Gemälde © KPM-Archiv / Förderverein Bauakademie

Quellen: Stadtbild Deutschland, Förderverein Bauakademie, Gesellschaft Historisches Berlin